Das Geheimnis der Spreetaler Pionierleistung

mmmmmmmmmmmmmmmmBBm

Der Initiative der Berliner Kabelwerker im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages folgend, stellte die Parteiorganisation im Tagebau Spreetal des Kombinates Schwarze Pumpe öffentlich die Frage: Sind wir Kumpel schon gute sozialistische Eigentümer? Unter Führung der Parteiorganisation entwickelte sich eine lebhafte Aussprache zu dieser Fragestellung, in der besonders der Kampf um die Erreichung der Weltspitze in der Tagebautechnologie im Mittelpunkt stand. Dabei erkannten die Genossen immer deutlicher, daß mit einer „Klein-Klein-Rationalisierung", also hier eine Verbesserung und da eine Verbesserung, die Beschlüsse des VII. Parteitages in der Energiewirtschaft nicht verwirklicht werden können. Es galt, zu revolutionierenden Veränderungen in der Tagebautechnologie zu kommen, also in Neuland vorzustoßen.

Die dieser Erkenntnis folgende Suche nach neuen Wegen war dadurch gekennzeichnet, daß nicht nur bewährte Rationalisatoren und Neuerer das Wort führten, sondern die gesamte Belegschaft einbezogen wurde. In dieser Periode wurden bereits viele Neuerervorschläge eingebracht. Insgesamt waren es zu diesem Vorhaben dann 241 Vorschläge mit einem Nutzen von 4,5 Millionen Mark. Dabei wurde der Weg zu einer grundlegend neuen Tagebautechnologie mit hoher Effektivität gefunden. Die Realisierung dieses Planes erforderte ein hohes Maß an Mut, Risikobereitschaft, politisches Verantwortungsbewußtsein und fachliches Können.

Die Genossen der Leitung der Grundorganisation des Tagebaues Spreetal begeisterten nicht nur die Parteimitglieder für dieses Vorhaben, sie gewannen und organisierten dafür das ganze Betriebskollektiv. Der Leiter des Tagebaues erhielt den Parteiauftrag, mit einer Arbeitsgemeinschaft die notwendigen Untersuchungen durchzuführen. Im Ergebnis zeigten diese, daß es durchaus möglich ist, den äußerst kostspieligen Vorschnittbetrieb einzustellen. Bisher konnte eine 34-Meter-FÖrderbrücke eben nur 34 Meter Erdreich abtragen. War das Deckgebirge, wie in unserem Tagebau, 42 m hoch, so mußten zunächst erst einmal die obersten acht Meter Erdreich durch einen speziellen Vorschnittbetrieb mit zusätzlichen Baggern, Zügen usw. abgetragen werden. Billiger zu

j juWii

Die Genossen Arthur Bauer (rechts) und Schichtleiter Gerhard Molz von der zentralen Montageabteilung des Kombinates Schwarze Pumpe haben einen hervorragenden Anteil an der Pionierleistung, die der Tagebau Spreetal durch den Umbau der beiden Förderbrücken für wesentlich höhere Leistungen erreicht Ihat. **Foto: ZB/Großmonn**